

Circo



Zentrum für Zirkuskünste





VORWORT

Zirkus und die circensischen Künste – in Hannover sind sie gern und viel gesehen, geschätzt und beliebt. Regelmäßige Gastspiele von großen und kleinen Zirkussen, verschiedene Einrichtungen und Veranstaltungen im Bereich der – unzutreffend – sogenannten Kleinkunst finden hier seit Jahren und regelmäßig ein großes und begeistertes Publikum.

Wen wundert es also, dass auch die kleinen und jungen Menschen in der Stadt dieser Faszination des Zirkus erliegen und ihren Vorbildern nacheifern. Viele Kinder machen ihre ersten circensischen Erfahrungen während der Schulzeit im Theaterpädagogischen und Zirkuspädagogischen Zentrum an den beiden ICS Standorten Mühlenberg und Linden. Weit über 25 Zirkusprojekte in Schulen, Kultur, Jugendhilfeeinrichtungen, in Kirchengemeinden oder Sportvereinen können wir bisher in der Stadt Hannover zählen. Der international bekannte Kinder- und Jugendzirkus Giovanni hat im Stadtteil Wettbergen seinen Ursprung, andere wie das CircO, Zirkus Salto, Zirkus Salinoh, die Fetzis, Kolibri, Bunttropfen oder Aldebaran folgten.

Hannovers Stadtteilkulturarbeit leistet im kulturellen Bildungsbereich, insbesondere mit Kindern und Jugendlichen in den Stadtteilen, einen bedeutsamen Beitrag zu einem erweiterten Bildungsverständnis. In Kooperation mit Schulen und Kindertageseinrichtungen widmet sie sich Bildungspro-

zessen, die die ganze Persönlichkeit ansprechen. Das gilt auch für die Arbeit im und mit dem Zirkus.

Zirkus fasziniert und fordert heraus: Zirkus ist sowohl Traum und Poesie als auch Leben und Arbeiten. In ihm bildet sich eine Welt im Kleinen ab. Kinder und Jugendliche erfahren die Kraft und Energie, die Arbeiten, Lernen und Kreativität hervorzubringen kann. Sie erleben sich als Individuum und in einem Team. Kinder- und Jugendzirkus kann ein Ort sein, an dem Lernformen verschmelzen und Lernen von Kindern und Jugendlichen neu entdeckt wird.

Dem Vorhaben CircO wünsche ich viele neue Freunde, die die Idee unterstützen, junge Menschen mit den Möglichkeiten und Risiken dieser ganz eigenen und faszinierenden Welt vertraut zu machen und sie damit in das Leben zu begleiten.

Harald Böhlmann
Kultur- und Schuldezernent



"Wer sich in den Zirkus begibt, lernt wie nebenbei auch das Lernen und die Kunst des Lebens", sagt Wolfgang Pruisken, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Zirkus in Niedersachsen. Er bringt damit auf den Punkt, was alle Projektbeteiligten eint: Der Glaube an die Gabe des Zirkus, noch weit mehr zu bewegen als "nur" die pure Lust an Kunststücken. Zirkus spiegelt nämlich das wirkliche Leben. Er bietet eine Bühne, auf der unter realen Bedingungen artistische und soziale Fertigkeiten erworben werden.

"Zirkusprojekte zielen stets darauf ab, zur Aufführung zu kommen. Ein ganz wichtiger Aspekt, der bei aller puren Freude für eine enorme Ernsthaftigkeit sorgt", meint Pruisken, der Zirkus auch als Lehrer an der IGS Linden anbietet. Einen Auftritt selbst mit zu gestalten, ist für alle Beteiligten, ob in der Manege, im Orchester oder dem logistischen Hintergrund ein faszinierendes und tief beeindruckendes Erlebnis. Die Freude an der eigenen Leistung im Zusammenspiel mit der Gruppe stärkt dabei sowohl die Teamfähigkeit als auch die eigene Selbstsicherheit. Pruisken: "Die Arbeit im Zirkus eignet sich hervorragend für die Entdeckung eigener Interessen und Fähigkeiten. Sie kann damit ein wichtiges Element der Lebens- und Berufsorientierung sein."

WARUM EIGENTLICH ZIRKUS



"Wer sich in den Zirkus begibt, lernt wie nebenbei auch das Lernen und die Kunst des Lebens"


CircO trägt landesweite Früchte

Das Medium Zirkus sorgt vor diesem eher ernsten Hintergrund für enormen Spaß. Er bewirkt, dass die Teilnehmenden mit großem Durchhaltewillen ausgestattet sind. Kinder lieben Bewegung, sind begeisterte Artisten, trauen sich etwas und versuchen immer wieder Dinge, die auch schon mal misslingen. Sie erfahren eigene Grenzen und wagen es sogar sie zu überschreiten. In all diesen Eigenschaften liegt die große Kraft des Projektes CircO, das sich zum Ziel gesetzt hat, möglichst vielen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen derlei positive Erfahrungen zu ermöglichen. Auch das Niedersächsische Kultusministerium ist überzeugt von den besonderen Möglichkeiten der Zirkuspädagogik. In seinem Auftrag treibt Wolfgang Pruisken die Entwicklung des CircO auch als landesweites Zentrum für Zirkuskünste voran, berät Schulen bei Zirkusprojekten und bildet Lehrer fort.

DAS ZENTRUM FÜR ZIRKUSKÜNSTE IN HANNOVER

Das CircO – Zentrum für Zirkuskünste in Hannover ist ein Ort an dem viele "Fäden" zusammenlaufen. Menschen aus den unterschiedlichsten Institutionen und Organisationen arbeiten dort, um anderen Menschen eine Perspektive zu geben. Kinder und Jugendliche finden hier ein kleines Reich, in dem sie sich ausprobieren und circensische Künste aller Art erleben und erlernen können.

Aber natürlich ist das CircO noch viel mehr. Es agiert beispielsweise als Netzwerk für circensische Künste. Es bündelt Kontakte und knüpft Verbindungen. Es hat den Blick für die kleine Welt vor und hinter der Bühne. Kurz: Das CircO wirbt mit viel Energie, Wort und Tat für den "Mehrwert" der Zirkuspädagogik.



"Zirkusprojekte zielen stets darauf ab, zur Aufführung zu kommen. Ein ganz wichtiger Aspekt, der bei aller puren Freude für eine enorme Ernsthaftigkeit sorgt"

CircO verbindet – auch international

Aus dem Management des CircO heraus werden gemeinsame Auftritte der unterschiedlichen Gruppen organisiert und damit Gemeinschaft gefördert. Mit seinen Kontakten pflegt es den Austausch in der Landeshauptstadt und darüber hinaus. So erweitern Kooperationen mit vielen deutschen und europäischen Kinderzirkusgruppen den Horizont aller Teilnehmenden. Unter dem Begriff "circensische Fusion" gestaltet das CircO Nahtstellen zu weiteren Künsten wie Tanz, Theater, Bewegung, Musik, Choreographie oder Lyrik. Professionelle Artisten, Künstler und (Zirkus-) Jugendliche geben unter dem Dach des CircO ihr Können an den Nachwuchs weiter. Vorbild ist Frankreich, wo Zirkus und Theater im "nouveaux cirque" eine beispielhafte Verbindung eingegangen sind.

Gemeinsam für den Zirkus

Das CircO wird von zwei Entwicklungspartnern getragen, der niedersächsischen Landesarbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendzirkus (LAG Zirkus) und der Landeshauptstadt Hannover mit ihren Bereichen Stadtteilkultur und Musikschule im Fachbereich Bildung und Qualifizierung. Räumliche Heimat für das Netzwerkmanagement ist das Stadtteilkulturzentrum Freizeitheim Linden. Das Projektmanagement und das Trainingzentrum der Artistik befindet sich in den Räumen der Integrierten Gesamtschule (IGS) Linden. Die IGS hat Neigungsklassen "Zirkus" und macht Zirkusangebote im Ganztagsbereich.

Unsere Kurse, Projekte und Dienstleistungen

Dem CircO stehen eine Turnhalle, eine zur Bewegungshalle umgebaute alte Turnhalle der IGS Linden (Pueblo), das Zirkuszelt der LAG Zirkus und die Säle und Räume des Stadtteilzentrums Linden als Trainings- und Aufführungsort zur Verfügung. Die Angebote können durch ein großes Trainerteam und unser deutschlandweites Netzwerk betreut werden. Jeder unserer Trainer und Teamer blickt bereits auf jahrelange zirkuspädagogische Erfahrungen zurück, bei Vielen oft verbunden mit der eigenen hauptberuflichen Bühnenkarriere.



Ein Auszug aus dem Angebot:

- offene Zirkuskurse für Kinder und Jugendliche ab 4 Jahren
- Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in den Bereichen Artistik und Tanz
- Workshop zu "circensische Fusion" (Akrobatik, Musik & Bewegung, Bodypercussion)
- ein Zirkustag zum Ausprobieren für Kinder- und Jugendgruppen bei uns im Zirkuszelt oder den Hallen
- zirkuspädagogische Projekte, Projektwochen und Workshops für schulische und außerschulische Einrichtungen in den Hallen der IGS Linden, im Zelt des CircO, in den Stadtteilkultureinrichtungen, wie dem FZH Linden oder bei den Auftraggebern vor Ort
- Fort- und Weiterbildungen im Bereich "Zirkuspädagogik" für Pädagogen, Artisten und Musiker
- Auftritte mit verschiedenen Kinder- und Jugendzirkusgruppen und mit dem Varieté und Zirkusorchester
- Zirkus-Materialverleih
- Artistenvermittlung für Stadtteilfeste, Betriebsfeiern etc.
- Circus on Tour: beispielsweise Schulen können das eigene CircO - Zirkuszelt für Projektwochen oder Einschulungsfeiern nutzen
- Kindergeburtstage

ZIRKUS UND SCHULE – EIN TOLLES PAAR

„Ich weiß jetzt, Zirkus ist mein Leben!“ Gesagt hat dies die sechsjährige Miriam, am Ende einer erlebnisreichen Projektwoche „Zirkus“ an ihrer Schule. Sehr gerührt hat sie damit Direktorin Beatrix Albrecht von der Albert-Schweitzer-Schule in Linden-Nord: „Nicht zuletzt diese und andere starke Reaktionen haben mir gezeigt, dass Zirkus ein ganz wichtiges Medium im Kontext von Lernen sein kann.“

Mit einer doch eher ungewöhnlichen Woche hatten sich Albrecht und ihr Kollegium von der Ganztagsgrundschule auf den Zirkus eingelassen. Fünf Tage lang drehte sich für die gut 300 Kinder alles um dieses Thema. Mit dem Zirkus Rasch war ein bekanntes Familienunternehmen zu Gast. Die größeren Schüler halfen beim Zeltaufbau, alle Klassen durften dann an den Vormittagen intensiv für die abendlichen Vorstellungen vor Familien und Freunden proben. Fantastisch kostümiert und geschminkt ging es dann in die Manege. „Es war eine tolle Atmosphäre, die alle Aufregung schnell vergessen ließ“, erklärt Beatrix Albrecht. „Stolze Clowns, Reiter, Dompteure, Akrobaten oder Jongleure begeisterten die Zuschauer.“

Alle ziehen an einem Strang

Die Albert-Schweitzer-Schule möchte Lern- und Lebensraum für Kinder sein, also das ganze Kind in den Blick nehmen. Die Idee Zirkus zu machen, passt offenbar sehr gut in dieses Konzept. Die Zirkusarbeit bringe



den Kindern Freude, stärke sie und sei damit auch ein gutes Mittel die Persönlichkeit zu bilden, glaubt die Schulleiterin. „Die Schüler haben an diesem Beispiel erkannt, wie wichtig es sein kann, dass alle an einem Strang ziehen. Es ist auch so, dass Kinder die im Alltag vielleicht viele Probleme mit sich herumschleppen, im Zirkus eine ganz andere Seite von sich zeigen können, stolz auf sich selbst sind und Anerkennung erfahren.“ Der Zirkus habe es zudem geschafft, die Familien der Kinder zu mobilisieren. Was bei denjenigen mit Migrationshintergrund oft sehr schwierig sei.

CircO unterstützt

Albrecht möchte Zirkus an der Albert-Schweitzer-Schule „wie es an der IGS Linden bereits gelungen ist“, auch zum festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit machen. „Da passieren positive Dinge, die wir allein aus Schule heraus kaum bringen können.“ Es gibt bereits eine Zirkusgruppe, die sich regelmäßig trifft, doch um ein umfassenderes Angebot zu schaffen, bemüht sich die Schulleitung um Kooperationen. Hier setzt die Arbeit des CircO an. Es kann mit der Vermittlung von Zirkuspädagogen und Bereitstellung von Material dafür sorgen, dass für die Schüler/innen der Albert Schweitzer Schule Zirkus nicht nur ein kurzes Strohfeuer bleibt.

CircO on tour

Schulen, die wie die Albert-Schweitzer Schule mit einer Projektwoche starten wollen können das mit Hilfe des CircO organisieren. Ein Team des CircO kann mit den 22m Zirkuszelt an die Schulen kommen.

TRAININGSTUNDE IM CircO

Es ist Freitag, kurz vor zwei Uhr am Nachmittag: Die kleine Halle der IGS Linden füllt sich. Katarina, Anna, David, Nemo, Leon, Rebecca und andere Kinder, einzeln oder in kleinen Grüppchen trudeln ein. Sie sind im Alter von elf bis 14 Jahren, haben den Fachunterricht für heute hinter sich und freuen sich jetzt auf ihr Zirkustraining.

In der Halle liegen die nötigen Requisiten. Das Drahtseil für die Seiltänzer ist gespannt, eine große Kugel wartet darauf, dass sie bewegt wird, Bälle und Keulen für die Jonglage sind da und vieles mehr. Mit dabei ist natürlich auch Annika Dickel. Annika ist die Anleiterin dieser Gruppe und lässt den Kindern einige Minuten Freiraum. Anne fährt ein wenig Einrad, während Leon die Bälle kreisen lässt.

Ein "Flieger" will geübt sein

Dann geht es los. Annika ruft alle zusammen und es folgt ein Bewegungsspiel. Anschließend wird das Programm für heute besprochen und es geht schließlich mit Dehn- und Kräftigungsübungen für jeden in die einzelnen Disziplinen. Die Schwerpunkte wechseln. Mal sind es eher die Akrobaten, die Annika Dickels Aufmerksamkeit bekommen, dann wieder die Einradfahrer. Ganz nach den Bedürfnissen der Zirkusgruppe und den jeweiligen Lernfortschritten. Beispielsweise Katarina und Anna. Sie besprechen mit Annika einige Ideen für den Ablauf ihrer Akrobatik. Elemente wie "Flieger" oder "Gallionsfigur" wollen kunstvoll miteinander verknüpft werden. Sie trainieren Hebe- und Halteübungen als Vorbereitung fürs Endbild und überlegen, ob sie ein Duo oder doch eine ganze Menschenpyramide machen wollen.

Eigene Ideen verwirklichen

Stets gilt für Annika das Prinzip der Eigenständigkeit. Die Kinder kommen mit Ideen, die sie selbst entwickeln. Die Anleiterin steht dann mit Rat und Tat zur Seite. So auch bei Janine und Monique, die eine Choreografie für das Seillaufen zunächst auf Papier gezeichnet haben. Geübt wird dann – völlig gefahrlos – auf dem Seil, das beim Training nur 50 Zentimeter über dem Hallenboden gespannt ist. Danach geht Annika zu den Jongleuren, auch sie bekommen Tipps für ihre Nummer. In der Halle herrscht damit ein reges Treiben. Mit viel Spaß läuft alles parallel: ein geordnetes Chaos.

Als Ziel und große Motivation haben die Kinder eine Aufführung vor Augen, gefüllt mit einem Programm, das sie selbst erstellt haben. Hier können sie den Lohn für ihre Mühe ernten – jede Menge Applaus und Anerkennung. Nach rund eineinhalb Stunden geht das Training zu Ende. Die Gruppe bespricht, "was haben wir geschafft, was neu gelernt?" Wer mag darf zeigen welches Element er fertig hat. Dann gibt es das gemeinsame "Tschüss" in der Hallenmitte. Bis zum nächsten Mal.



Zirkus und Musik sind eng miteinander verbunden. Klar, dass auch das Circo ein Orchester hat. Geleitet wird es von Hajo Hoffmann. Der bekannte Profimusiker und Dozent für Jazzgeige hat selbst jahrelange Erfahrung im weiten Bereich Zirkus. So arbeitete er für Roncalli ebenso wie für Pomp, Duck and Circumstance. Als Geiger genießt er große internationale Anerkennung. Heute ist er u.a. Dozent an der Musikschule der Landeshauptstadt Hannover.

Hoffmann hat das Circo-Orchester gewissermaßen aus dem Nichts entstehen lassen. "Inzwischen sind wir 16 Musikbegeisterte von zehn bis 45 Jahren." Die altersmäßig völlig durchmischte Gruppe arbeitet mit großer Begeisterung zusammen. Hoffmann: "Alle haben ganz unterschiedliche Voraussetzungen. Der eine spielt gerade mal seit sechs Monaten Gitarre, die andere bereits jahrelang Querflöte. Wir bringen das alles unter einen Hut, lassen uns aufeinander ein."

Das Klavier trommelt

Trotz des so unterschiedlichen Leistungsspektrums gelingt es dem Orchesterleiter jedem gerecht zu werden. Mal mit Geduld, dann wieder als strenger Antreiber. Jeder Einzelne entwickelt sich weiter und damit auch das Orchester als Ganzes. Insbesondere gilt es hierbei, flexibel zu sein. Es kommt schon mal vor, dass der Klavierspieler wegen seines tollen Rhythmusgefühls am Schlagzeug sitzt. Die Mitglieder des Ensembles ziehen eine hohe Motivation aus der Person Hoffmann selbst. Als erfahrener Vollblutmusiker strahlt er eine enorme Autorität aus. Auf der anderen Seite schafft er es durch seine Lockerheit, viel Spaß zu vermitteln. Mit einem immer größer werdenden Repertoire



begleitet das Orchester die Circo-Artisten bei öffentlichen Auftritten. "Zirkusmusik ist, insbesondere wenn sie live gespielt wird, stark eingebunden in die Abläufe auf der Bühne oder in der Manege", erklärt Hoffmann. "Die Begleitung zur Artistik muss grooven, da sollte ein schönes Zusammenspiel sein." Ein erfahrener Zirkusmusiker könne improvisieren, sei offen für verschiedene Stilrichtungen, müsse schnelle Tempiwechsel beherrschen und auch mal von den vorgegebenen Abläufen abweichen. "Das ist ein weiter Weg, bis man soweit ist."

Zirkus vereint Künste

Ins Circo möchte Hajo Hoffmann all seine Erfahrungen einbringen. Der Zirkus sollte als freizeit- und lernorientiertes Medium genutzt werden, meint er. Gerade die Kombination von Musik und Bewegung liegt ihm am Herzen. Unterschiedliche Künste als Einheit zu verstehen, ist ihm wichtig. Das Orchester des Circo möchte Hoffmann stets offen halten für neue Leute. Gerne würde er Zirkusorchesterangebote auch mit Schulen verbinden. Er greift in dieser Motivation unter anderem auf seine Zeit in Südamerika zurück. Hier hat er mit Straßenkindern Musik gemacht und Kindern und Jugendlichen Geigenunterricht gegeben. "Ich bin sicher, dass Musik vieles erreichen kann. Sie fördert Fantasie, dient als kreativer Pool, bewirkt oft auch ein Wachsen der Persönlichkeit über die Anerkennung und Wertschätzung des Einzelnen oder der Gruppe."

ZIRKUS, EIN MODELL FÜR DIE JUGENDHILFE?

Axel Andres ist Sozialarbeiter im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover. Er arbeitet mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen der "ambulanten Hilfen zur Erziehung". Seine Schützlinge leben meist noch in ihren Familien und weisen die unterschiedlichsten "Auffälligkeiten" auf. So gibt es Schul- oder Erziehungsprobleme, manche haben trotz des jungen Alters bereits Straftaten begangen. Kurz: die Schwierigkeiten sind vielschichtig. "Wir haben es in unserer Arbeit im Prinzip mit Kindern und Jugendlichen zu tun, denen die Gesellschaft spiegelt, du kannst nichts, du bist nichts wert, du scheiterst grundsätzlich an unserem System", erklärt Andres. "Wenn die erleben, dass sie eben doch etwas wert sind, dann ist das ganz wichtig." Unter Initiative des Netzwerkes FLUXUS und des CircO hat sich Andres mit Kollegen die Frage gestellt, ob Zirkus für seine Arbeit solch positive Effekte haben kann. Seine Antwort ist "Ja, unter bestimmten Voraussetzungen."

Lernumfeld für viele Menschen

Im Grunde müsse man Zirkus als Lernumfeld für alle möglichen Zielgruppen installieren. Mit Wegen, die dann auch Menschen eine Förderung ermöglichen, die durch das allgemeine Bildungssystem sonst durchrutschen, so Andres weiter. "Beispielsweise Kinder, die im Regelschulsystem nicht mehr haltbar sind, könnten mit diesem Zirkus einen Ort finden, der



ganz viele unterschiedliche Angebote für sie bereithält. Freizeit, Spaß, Abwechslung, aber auch Erziehung. Wo sie etwas lernen können, neue Fähigkeiten erwerben, ja vielleicht sogar eine Schul- oder Berufsausbildung machen." Auch das Gefühl, selbst mal im Rampenlicht zu stehen und ganz viel Applaus zu bekommen kann laut Andres viel bewirken und zu einer innerlichen Festigung der Kinder führen. "Wenn man das alles hinbekäme, dann wäre das eine Fülle an pädagogischen Erfolgen, die wir so im Alltagsgeschäft eher schwerlich erreichen."

Neue Wege gehen

Um das Modell Zirkus intensiv für die Jugendhilfe zu nutzen, müsse es weiter ausgebaut werden. Doch schon jetzt gebe es in Hannover tolle Zirkusgruppen, erklärt Andres. Als Beispiele nennt er den Zirkus Salto vom Haus der Jugend oder das Zirkusprojekt Salino im Salkamp.

"Teilweise schicken wir unsere Kinder und Jugendlichen ganz gezielt dorthin. Sie kommen aus Familien, die ihnen solche Erlebnisse nicht bieten können."

Als Sozialarbeiter hält Andres Alternativen zum gängigen Erziehungs- und Bildungsmodellen grundsätzlich für wertvoll.

"Wenn ich sehe, ein gewisser Prozentsatz packt es nicht in unserem System und da überlegt sich jemand was Neues, um diese doch noch zu erreichen. Da ist dieser doch eher ganzheitliche Zirkusansatz einfach ein tolles Modell. Es gibt zwar für den Einzelnen keine Erfolgsgarantie, aber es ist eine Möglichkeit."

"Circ'a Holix" — Niedersächsischer Jugendzirkus

Eine der größten Erfolgsgeschichten im Netzwerk des CircO schreibt "Circ'a Holix" - der Niedersächsische Jugendzirkus. Er wurde 1997 von der LAG Zirkus in Hannover gegründet. Die Truppe zählt inzwischen zu den besten Jugendzirkusgruppen Europas und bietet eine Mischung aus technischer Perfektion, faszinierender Präsentation, Artistik auf hohem Niveau, Spannung, Humor und vor Allem jeder Menge Spaß.

"Circ'a Holix" ist ein bundesweit einmaliges Projekt. Es richtet sich an zirkuserfahrene Jugendliche im Alter von zwölf bis 20 Jahren, die sich in ihren örtlichen Kinder- und Jugendzirkusgruppen besonders qualifiziert haben, für die es dort aber kaum noch die Möglichkeit gibt, sich weiter zu entwickeln. Sie treffen sich mehrmals im Jahr zu Trainingswochenenden oder ganzen Wochen und experimentieren dann mit neuen Formen der Zirkuskunst. Die Teilnehmer beziehen Elemente aus Musik, Tanz und Theater in ihre Arbeit mit ein. Wichtiges Element ist die Möglichkeit, das eigene Können intensiv mit anderen Jugendlichen auszutauschen, also voneinander zu lernen. Im Niedersächsischen Jugendzirkus werden so seit Jahren artistische Talente gefördert. Fast alle Jugendlichen aus der Gruppe nehmen ihre Verantwortung im Bereich der Nachwuchsförderung wahr und arbeiten selber aktiv als Trainer und Betreuer in verschiedenen Zirkusprojekten. Im Laufe der letzten Jahre hat die Gruppe durch ihre Arbeit die Messlatte für Kinder- und Jugendzirkus immer weiter nach oben gelegt und völlig neue Ansätze für die Erstellung von Zirkusprogrammen gefunden. "Circ'a Holix" dient damit auch als ein Instrument zur Qualitätssteigerung und -sicherung in der zirkuspädagogischen Arbeit in Niedersachsen.





GOP-MACHER BUSS:

"CircO IST GROSSE KLASSE"

Mit Werner Buss hat das CircO einen bedeutenden Fürsprecher gewonnen. Er leitet das renommierte GOP Varieté Theater in Hannover. Als Deutschlands jüngster Variétéchef hat er es vor rund zwölf Jahren übernommen. Aus der seinerzeit fünfundzwanzigköpfigen Truppe hat sich bis heute eine stattliche Mitarbeiterschar von 100 Menschen am Standort Hannover entwickelt. Künstler aus aller Welt sind im Georgspalast, dem Originalschauplatz der 20er, 30er und 50er Jahre, zu Gast und zeigen ihr Können auf höchstem Niveau. Mit Hilfe der Gesellschafter ist zudem die GOP Entertainment Group entstanden. Sie zählt mit ihren vier Standorten in Deutschland zu den erfolgreichsten Anbietern im Segment Variété.

Als Werner Buss vom Projekt CircO hörte, war er sofort begeistert: "Ich finde die Initiative große Klasse. Der spielerische Umgang mit Kreativität und die Weiterentwicklung der musikalischen oder artistischen Fähigkeiten schaffen Freude und stärken das Selbstvertrauen eines jeden Kindes. Darüber hinaus bieten sich Möglichkeiten, die künstlerischen Fertigkeiten so auszubauen, dass sich daraus berufliche Perspektiven ergeben können."

Kinder, die beeindrucken

Buss kommt aus Braunlage im Harz und hat selbst schon früh mit Kindern gearbeitet. Er bezeichnet seine Zeit im Bereich Kinder- und Jugendanimation als eine der schönsten seines Berufslebens. "Die Intensität und Ehrlichkeit mit der Kinder agieren hat mich fasziniert." Ein Aspekt, der auch im CircO zum Tragen komme, so Buss. Bei den Kindern sei in erster Linie nicht die Leistung wichtig, sondern dass sie Erfolgserlebnisse haben und Fähigkeiten erlangen, die andere nicht haben. "Das macht ihnen und denen, die zuschauen Freude." Es gebe Anerkennung und Lob, was heute auch in der Schule oft zu kurz komme. Im CircO werde "eine andere Form von Lernen" gelebt sowie Vielseitigkeit gefördert, denn hier würden verschiedene Elemente wie Artistik, Musik, Tanz oder auch Gesang ganz selbstverständlich miteinander verknüpft.

Fundierte Ausbildung als Ziel

Besonders am Herzen liegt Buss auch das Thema Ausbildung. Im CircO sei es möglich, dass Jugendliche unter anderem in den Bereichen Licht und Tontechnik, Theaterlogistik oder Veranstaltungsmanagement wichtige Erfahrungen machten. "Da können und wollen wir uns im GOP gerne als Partner anbieten." Denkbar seien beispielsweise längere qualifizierte Praktika. Die rein künstlerische Seite könne das GOP fördern, in dem es sich immer wieder auch als Veranstaltungsort anbiete. "Wir wollen gerne einen professionellen Rahmen ge-

ben, der natürlich dann durch die Kinder und Jugendlichen gefüllt wird. Das GOP strahlt Kraft und Ruhe aus, die CircO Künstler eine junge Lebendigkeit. Eine tolle Kombination."

Talente brauchen Förderung

Vom CircO erhofft sich Buss überdies eine Art Brückenfunktion. Weg vom rein spielerischen des Kindes hin zu einem Leistungsbewusstsein. "Es gehen viele Talente verloren, weil es in Deutschland, keine echte Förderkultur gibt, anders als in Frankreich, Belgien oder Kanada." Deutsche Artisten von Bedeutung seien deshalb in der internationalen Szene kaum zu finden. Das rein Künstlerische als Beruf sei hierzulande nicht wirklich salonfähig. So blieben auch sehr talentierte Jugendliche nur selten am Ball und lernten "erst mal was Vernünftiges." Die Rückkehr zur Zirkuskunst sei danach sehr schwer. Staatliche Förderung gebe es kaum. "Da ist das Projekt CircO eine tolle Chance."

Freunde des CircO

Ein Grund mehr für Werner Buss, sich auch im Kreis der Förderer, "Freunde des CircO", zu engagieren. Es sei eine Initiative, die daran arbeitet, jungen Menschen Chancen zu geben. Buss glaubt: "Die Freunde des CircO stehen mit Herz und Verstand zu dem Projekt und sehen, dass es Sinn macht, Kinder zu unterstützen."

"Die Intensität und Ehrlichkeit mit der Kinder agieren hat mich fasziniert."

C i r c O S U C H T F R E U N D E

Das CircO braucht Freunde, die sich in ihm engagieren und die mit anpacken. Menschen, die für Zirkus und alle Ideen, die sich mit ihm verbinden ein gutes Wort einlegen. Förderer, die den Willen haben Kinder und Jugendlichen Freiraum zu geben, Fantasie, Kreativität, Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit Teamgeist und vieles mehr zu entwickeln. CircO, das Zentrum für Zirkuskünste Hannover, braucht aktive Freunde, um Kindern und Jugendlichen neue Chancen zu geben, um ihnen ein vielfältiges und attraktives Angebot zur sinnvollen Freizeitbeschäftigung und Lebensorientierung zu machen.

“Wir brauchen Idealisten und Visionäre. Menschen die sich trauen etwas zu bewegen.”



CircO braucht Kontakte

Machen Sie doch einfach mit. Kommen Sie in den Kreis der Förderer "Freunde des CircO". Noch besteht er "nur" als Gedanke. Helfen Sie uns, ihn mit Leben zu füllen. Wir haben genug zu tun! Investieren Sie Zeit, Freude, Geduld, Geld oder Arbeit in Kinder und Jugendliche. Sie können als Unternehmen Sponsoring betreiben, spenden, ehrenamtlich mitarbeiten und vieles mehr. Wir brauchen Eltern, die helfen und mitmachen möchten. Beispielsweise beim Schminken, schwere Sachen bewegen, Bauen oder Nähen. Wir suchen Freunde, die uns unterstützen mit Licht, Technik, Foto, Transport oder Verpflegung. Wir brauchen Idealisten und Visionäre, die unsere Träume und Wünsche für das CircO und sein Netzwerk mit tragen möchten. Menschen, die ihre guten Kontakte und ihre Einfälle einbringen. Kurz: Je mehr Freunde wir sind, desto mehr wird die Idee CircO weitere Form und vielfältige Farbe annehmen.

Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Ideen

Sie möchten das CircO unterstützen, aber wissen nicht wie? Rufen Sie uns an, stellen Sie ihre Fragen oder noch besser – kommen Sie einfach vorbei und machen sich ein Bild vom CircO, dem Zentrum für Zirkuskünste in Hannover.

Ihre Ansprechpartner

im CircO Netzwerk:

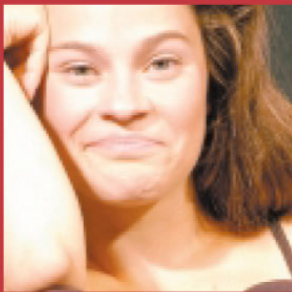


Wolfgang Pruisken (55) ist **Direktor** des CircO, Vorsitzender der LAG Zirkus Niedersachsen und Fachberater Zirkus des Niedersächsischen Kultusministeriums. Er ist Lehrer für Deutsch, Sport und Zirkus an der IGS Linden.

Seit zwanzig Jahren leitet er Zirkusprojekte und Fortbildungen zum Thema Zirkuspädagogik in Niedersachsen und bundesweit. Sein Ziel ist die Etablierung von Zirkus als Kunstform und die Entwicklung eines anerkannten Ausbildungsgangs zum Zirkuspädagogen. Dazu hat er die Bundesarbeitsgemeinschaft Zirkuspädagogik mit gegründet.
Kontakt: pruisken@circo-hannover.de



Ulrike Richter (47) ist **Netzwerkmanagerin** des CircO und Geschäftsführerin des Stadtteilkulturzentrum (Freizeitheim Linden). Die diplomierte Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin wirbt für den "Mehrwert" der circensischen Künste und der Zirkuspädagogik. Sie pflegt den Austausch in der Stadt Hannover, bündelt Kontakte und vernetzt die Module "Zentrum für Zirkuskünste", "Werkstätten im Unternehmen Zirkus" und "Zirkusakademie" zu einer gemeinsamen Organisationsstruktur der verschiedenen Partner.
Kontakt: ulrike.richter@hannover-stadt.de)



Svenja Dunkel (28) ist **Projektkoordinatorin** im CircO. Die Artistin, Nachwuchstrainerin und Workshopleiterin fördert als Bindeglied zwischen Theorie und Praxis die Arbeit in und an den Projekten des CircO. Ihr Lebensweg dreht sich seit 16 Jahren ausschließlich um die Bühne. Nach einer musikalischen Ausbildung mit dem Schwerpunkt Schlagzeug, hat Sie sich auch der Veranstaltungsorganisation & -technik gewidmet. Im Resultat steht ihre Fähigkeit, die Welt des Zirkus aus allen erdenklichen Richtungen betrachten zu können.
Kontakt: dunkel@circo-hannover.de



Hajo Hoffmann (48) ist **Leiter des Varieté- und Zirkusorchesters** im CircO. Der Profimusiker hat es als Jazzgeiger zu internationalem Rang gebracht und arbeitet unter anderem als Dozent an der Musikschule und der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Für das CircO entwickelt er ein Curriculum zur Ausbildung im musischen Bereich. Sein Fernziel ist eine Akademie, in der Musik und Bewegung im CircO zusammen kommen.
Kontakt: hajojazzviolin@arcor.de

CircO
Zentrum
für Zirkuskünste

Büro:

CircO – Zentrum für Zirkuskünste

- Badenstedterstr. 35
in der IGS Linden
30499 Hannover
Tel.: 0511-2629458
Fax: 0511-2629809
E-mail: circo@lag-zirkus.de
- Windheimstr. 4
im Freizeitheim Linden,
30451 Hannover
Tel.: 0511-168-44895
Fax: 0511-168-43239
Email: Ulrike.Richter@Hannover-Stadt.de

Mit dem Gesamtprojekt Circo wurde und wird ein Bildungsangebot geschaffen, das den Anforderungen unserer Gesellschaft mit einem handlungsorientierten Ansatz begegnet. Die Welt des Zirkus wirkt als Medium. Sie bietet realistische und praxisnahe Kombinationen von Erfahrungen, Lernen und Arbeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Neben den bereits gut funktionierenden Elementen sind mit dem Projekt auch viele Visionen und Wünsche verbunden. Im Folgenden möchten wir einige in gegebener Kürze schildern:

Die vier Module des Circo

Das Circo vereint in der Grundidee vier Module. Es ist das Zentrum für Zirkuskünste, es hat Werkstätten im "Unternehmen Zirkus", es beheimatet die Zirkusakademie und den Bereich Wohnen und Leben unter seinem Dach. Sie verknüpfen sich unter der Prämisse des Lebenslangen Lernens zu einer gemeinsamen Organisations- und Netzwerkstruktur. Die Entwicklung der einzelnen Circo-Bereiche geschieht schrittweise und ist längst nicht vollständig.

• **Zentrum für Zirkuskünste** richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Es existiert seit März 2002. Ziel ist die Förderung der Ausdrucksfähigkeit durch Bewegung, Musik und Ästhetik. Hier werden das Wechselspiel und die Verknüpfung der verschiedenen zirkusischen Künste gelebt. Im Blick ist auch die Entwicklung sozialer, berufsbezogener und organisatorischer Kompetenzen durch das Medium Zirkus. In ihren Anfängen ist derzeit noch die Entwicklung von Qualitätsstandards für Zirkuspädagogik. Sie soll letztlich in

einen Ausbildungsgang zum Zirkuspädagogen münden.

• **Werkstätten** In den nächsten Jahren sollen Werkstätten entstehen, die das Unternehmen Zirkus mit seinen praxisorientierten Ansätzen, wie Logistik oder Pflege und Transport des Zeltes komplettieren. Hinzu kommen Materialwirtschaft, Marketing, Jobvermittlung, Veranstaltungstechnik, Kostüme und Maskenbildnerei. Durch die Nähe zu "betrieblichen" Realitäten und Produktionsabläufen haben Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit, sich neu zu entwickeln und ihre beruflichen und sozialen Fähigkeiten zu erproben.

• **Zirkusakademie** Eine Zirkusakademie, wie wir sie uns vorstellen wird den Übergang zur Berufstätigkeit öffnen. Ihr Ziel wäre die Möglichkeit zur Qualifizierung

und Entwicklung der zirkusischen Künste für Einzelne und Gruppen in professionellen und semiprofessionellen Bereichen. Mit ihrer Arbeit könnte die Akademie einen Beitrag zur Entwicklung des kulturellen Genres des modernen Zirkus und Varietés leisten.

• **Wohnen und Leben im "Zirkuswagen"**

Das Circo soll perspektivisch auch ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche bei Bedarf wohnen können. Circo bietet dann "Wohnwagen" für jene, die nicht bei ihren Eltern wohnen können oder wollen.

Von der Manege zum Ausbildungsplatz

Wenn sich Menschen mit Eifer für Zirkus einsetzen, dann ist vieles möglich. Für uns Beispiel gebend ist ein Projekt aus der Bundeshauptstadt Berlin. Gemeinsam

mit einem namhaften Unternehmen als Sponsor hat der Berliner Kinder- und Jugendzirkus "Circus Cabuwazi" eine Initiative zur Förderung beruflicher Perspektiven für Jugendliche ins Leben gerufen. Das Projekt "Manege" richtet sich mit viel Erfolg an benachteiligte Jugendliche. Mit dem fünfmonatigen Programm können sich junge Menschen, die keine Arbeit und keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, umfassend auf den Berufseinstieg vorbereiten.

In Zirkus- Werkstattprojekten, wie dem Bühnenbau, erarbeiten sie sich handwerklich-technisches Wissen. Im Zirkustraining stehen dann Teamarbeit und Motivation an oberster Stelle. "Wir bieten Jugendlichen die Chance, in der Manege und in den praktischen Arbeitsprojekten Erfolge zu erzielen. Dabei lernen sie Verlässlichkeit, Durchhaltevermögen und Selbstvertrauen", erklärt Karl Köckenberger, Leiter des Zirkus Cabuwazi. Dies seien schließlich elementare Fähigkeiten für den Berufseinstieg.

Praktische Qualifizierung

Einen Teil der praktischen Qualifizierung übernimmt Vattenfall Europe Berlin in seinen Lehrwerkstätten. In einem betrieblichen Praktikum sammeln die Teilnehmer Erfahrungen in der realen Arbeitswelt. Die Gesellschaft für Berufsbildende Maßnahmen (GFBM) bietet zusätzlich Unterricht bei Defiziten beispielsweise in Deutsch oder Mathematik. Nach einem individuellen Bewerbungstraining werden die Teilnehmer am Ende der Maßnahme auch noch bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützt. Finanziert wird das Berliner Projekt "Manege" durch die Bewag und Vattenfall Europe sowie das JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg. Ein Beispiel, das zeigt, wie tolle Früchte die Arbeit in, für und mit Zirkus tragen kann. Es braucht lediglich jede Menge Kreativität und Menschen, die sich trauen etwas zu bewegen.

VISIONEN UND WÜNSCHE - CIRCO WILL WEITERGEHEN



Impressum

Die Broschüre Circo erscheint anlässlich der Benefizgala im GOP Varieté Theater Hannover im Mai 2006

Herausgeben von

Circo

Zentrum für Zirkuskünste Hannover

Standort: Badenstedterstr. 35 in der IGS Linden, 30 499 Hannover

Standort: Windheimstr. 4 im Freizeitheim Linden, 30451 Hannover

v.i.S.d.P. Ulrike Richter, Wolfgang Pruisken

Tel: 0511- 2629458 / 0511-168-44895

e-mail: circo@lag-zirkus.de

www.lag-zirkus.de

Entwicklungspartner und Träger von Circo:

Landesarbeitsgemeinschaft Zirkus – Kinder- und Jugendzirkusgruppen in Niedersachsen e.V.

Landeshauptstadt Hannover – Fachbereich für Bildung und Qualifizierung – Bereiche Stadtteilkultur/ Musikschule

Text/Redaktion:

Felix Middendorf-Bräuner, www.wortidee.de

Konzeption und Bildauswahl:

Ulrike Richter, Bärbel Kuhlmeier, Wolfgang Pruisken, Svenja Dunkel, Felix Middendorf-Bräuner

Gestaltung:

Volkman Grafik-Design, Hannover

www.volkman-grafik.de

Fotos:

Hasan Mahramzadeh (Vorwort)

GOP Varieté Theater Hannover (Werner Buss)

Klaus Fleige - Galerie im Keller und Circo

Auflage:

1.500 Exemplare

Druck:

Druckpunkt Unger

Circo
Zentrum
für Zirkuskünste

